

Herzliche Einladung zum DAC 2013 in Nürnberg!

„Mit Herz und Verstand“



Prof. Dr. Christian Werner

Präsident der DGAI 2013/2014
und Kongresspräsident 2013

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist das Verdienst der Gründerväter der DGAI und deren Schulen, dass die Anästhesiologie seit langer Zeit „erwachsen“ geworden ist. So gehört es zur zentralen Aufgabe unseres Faches, sich für die Interessen aller uns anvertrauten Patienten einzusetzen. Wird diese ärztliche Haltung mit Konsequenz und Überzeugung vertreten, werden nicht nur Patienten in der Anästhesie, der Intensivmedizin, der Notfallmedizin, der Schmerz- und Palliativmedizin vom Behandlungserfolg profitieren, sondern auch benachbarte Disziplinen sowie die stationären Einrichtungen insgesamt ein qualitatives wie quantitatives Wachstum entwickeln.

Die Anästhesiologie ist kein Dienstleister – vom Dienst am Patienten einmal abgesehen. Vielmehr repräsentiert unser

Fach in seiner Gesamtheit eine die Heilung der Patienten („Outcome“) relevant beeinflussende Disziplin. Diese Feststellung wird untermauert durch die Ergebnisse zahlreicher zurückliegender und gegenwärtiger Grundlagenforschung und klinischer Studien sowie das Selbstverständnis, Anästhesieabteilungen strukturell nicht zu tranchieren, sondern durch das Belassen der Integrität perioperative Behandlungsschulen zu erhalten.

Der DAC 2013 ist insofern ein bedeutender Jubiläumskongress für unser Fachgebiet. Er jährt sich zum 60. Male und repräsentiert in seinem Motto

„Mit Herz und Verstand“

die gelebte Leidenschaft zu akademischer, sich permanent hinterfragender und erneuernder Anästhesiologie.

Ich lade Sie herzlich nach Nürnberg zum DAC 2013 ein! Mit diesem Jubiläumskongress werden Ihnen aktuellste Leitlinien, Expertenreferate sowie Ergebnisse aus experimenteller und, mit intensiver Schwerpunktsetzung, klinischer Forschung präsentiert.

Der DAC 2013 wird Ihre klinische und/oder wissenschaftliche Tätigkeit befruchten und die These belegen: Anästhesie ist Heilkunst!

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen,
Ihr

Prof. Dr. Christian Werner